

25. *Cremastogaster excisa* Mayr. r. *cavinota* n. st.

(Abb. 5.)

♂. — Länge 4,3 mm — 3,3 mm.

Mit Berücksichtigung seiner Ecken ist der Kopf, von vorn gesehen, quadratisch, erscheint durch die ziemlich stark und gleichmäßig konvexen Seiten

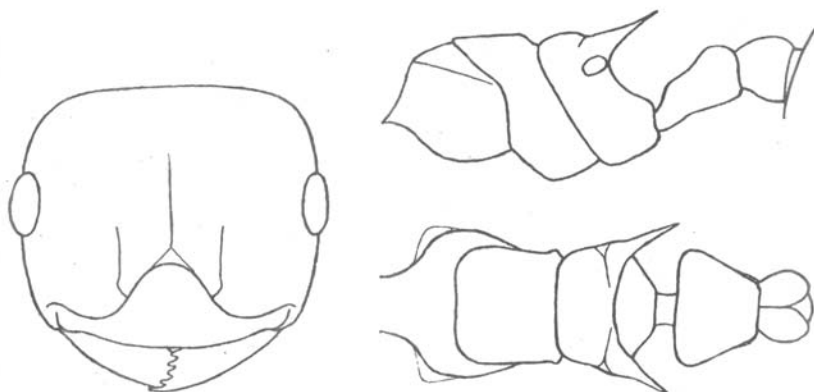


Abb. 5. *Cremastogaster cavinota*.

breiter als lang; an den kleinen Stücken ist er überhaupt breiter als lang. Der Hinterrand ist gerade; die Occipitalecken sind stark abgerundet. Die Augen liegen fast in der Mitte der Kopfseiten, nur ganz wenig von der Mitte der Kopfseiten aus nach hinten gerückt und haben einen Längsdurchmesser, der ungefähr dem Abstand ihres oberen Randes von der Umbiegung der Occipitalecken gleich ist. — Epistom flach konvex, mit geradem Vorderrand, hinten fast halbkreisförmig, das vertiefte Stirnfeld nur undeutlich umgrenzt; die von seiner Spitze ausgehende Stirnrinne verschwindet vor der Mitte der Kopfvorderfläche und ist bei den kleinsten Stücken überhaupt nur in dieser Gegend entwickelt. Ränder der Stirnleisten kurz, gerade, parallel und kürzer als ihr Abstand voneinander. — Dem Kopf nach dessen Occipitalecken hin angelegt, überragen ihn die Fühlerschäfte um den Betrag der Breite an ihrem Ende. Geißelglieder 2, 3 und 4 kürzer als breit; die folgenden strecken sich mehr,

so daß 6 und 7 ein wenig länger als breit sind. An der gut ausgebildeten dreigliederigen Keule sind das drittletzte und vorletzte Glied fast doppelt so lang als am Grunde breit, das letzte $2\frac{1}{2}$ mal so lang als am Grunde breit. — Mandibeln schmal, vierzählig.

Pronotum oben in der Querrichtung ganz flach konvex. In der Längsrichtung fällt es, ungefähr in seiner Mitte, winklig nach vorn ab. Die Grenzlinie der beiden dadurch gebildeten Flächen ist stark gerunzelt und verläuft in nach vorn konvexem Bogen. In ihrer Verlängerung jederseits ist die Pronotalfläche abgerundet gekantet; die Kanten bilden jederseits eine abgerundet-eckige Schulter, unterhalb welcher das Pronotum in der Längsrichtung eingedrückt sit. Von oben her betrachtet, treten die unteren Teile der Pronotalseiten hervor. — Das Mesonotum ist vom Pronotum durch eine deutliche, gerade, in der Mitte nach hinten leicht konkave Naht geschieden und liegt an dieser in seiner ganzen Breite ein wenig höher als die Pronotalfläche. Von oben gesehen sind seine seitlichen Grenzen fast parallel; die Fläche zwischen ihnen ist nur ganz wenig breiter als lang. Der vordere Teil der Mesonotalfläche ist dicht an der Naht in der Querrichtung ein wenig konvex, fast eben, wird aber gleich dahinter in der Quere konkav, so daß die Hinterenden der seitlichen Kanten als kleine abgerundete Ecken hervorstehen; unterhalb der letzteren sind die Thoraxseiten stark eingedrückt. Das größte Stück zeigt vorn in der Mittellinie des Mesonotums einen feinen Kiel. — Am Epinotum, das durch eine Einkerbung vom Mesonotum geschieden ist, erscheinen Basalfläche und Abfallfläche durch einen vor der Basis der Dornen verlaufenden Quereindruck getrennt. Die Basalfläche ist seitlich durch nach hinten stark divergierende Kanten begrenzt und an der Naht ungefähr $2\frac{1}{2}$ mal so breit als lang. Die Abfallfläche ist zwischen den Dornen eben, dahinter in der Querrichtung leicht konvex. Seitlich liegt unterhalb der Dornen ein ihrem Verlauf paralleler Längseindruck. Die Dornen bilden, von der Seite her gesehen, mit der anschließenden Kante des Epinotalabfalls einen rechten, stark abgerundeten Winkel. Sie sind von ihrer durch den Quereindruck bezeichneten Basis an ungefähr so lang als die Meso-Epinotalnaht, an der Basis verdickt und dahinter plötzlich verschmälert (am deutlichsten zu erkennen bei Betrachtung von oben und etwas von innen); sie spitzen sich erst vor ihrem Ende zu, vor dem sie bei den größten Stücken auch noch wenig nach außen gebogen sind. Über die mittelgroßen Exemplare hin verwischen sich bei den kleinen einige dieser Merkmale: die Quereindrücke am Grund der Dornen verschwinden; der Grund der letzteren ist von dem schmäleren Teil nicht abgesetzt.

Der 1. Stielchenknoten ist, von oben her betrachtet, ein kurzes gleichschenkliges Dreieck mit breit abgeschnittener Spitze und sehr stark abgerundeten Basiswinkeln, hinter denen die seitlichen Kanten, wenn man sie von innen her betrachtet, ganz leicht konkav erscheinen; die Fläche ist nach der Mittellinie hin etwas konkav, ihre vordere Seite ungefähr so breit als das Epinotum an der Mesoepinotalnaht. Der 2. Knoten ist um ungefähr $\frac{1}{3}$ schmaler als der 1.,

etwas breiter als lang und durch eine tiefe, hinten breit beginnende Furche in zwei kurzovale Hälften geteilt.

Kopfvorderfläche glatt und glänzend, mit äußerst feinen, ganz kurze, anliegende Borsten tragenden Pünktchen, unterhalb der Augen, um die Fühlergruben und neben den Stirnleisten fein und dicht längsgestreift; nach der Mittellinie zwischen den Stirnleisten hin, wird diese Skulptur undeutlich, tritt aber auf dem Epistom wieder deutlicher hervor. Mandibeln oberflächlich, zerstreut und fein längsgerieft, mit Punkten, die längere Borsten tragen. Epistomrand mit verhältnismäßig langen Borsten. Unterfläche des Kopfes glatt, glänzend, weitläufig punktiert. Fühlerschäfte sparsam mit kurzen, anliegenden Borsten wie auf dem Kopf, auf der Geißel etwas reicher, länger und ein wenig schräg abstehend.

Seiten des Pronotums fein und dicht, längsgestreift, vorn auf dem Abfall des Pronotums in entsprechende Querstreifung übergehend; das Pronotum sonst fein und dicht gerunzelt punktiert, dazwischen aber mit kräftiger hervortretenden, aber doch feinen, unregelmäßig wellig nach hinten verlaufenden Längsleisten. — Mesonotum sehr fein und dicht gerunzelt punktiert. — Basalfläche des Epinotums kräftiger und jederseits divergierend längsgestreift, der Abfall glatt und glänzend, seine Seitenflächen kräftiger längsgestreift als die des Pronotums.

Obere Fläche des 1. Stielchenknotens mikroskopisch fein punktiert, die untere im hinteren Teil längsgerunzelt; beide Knoten mit einigen wenigen abstehenden Borsten.

Abdomen glatt, mattglänzend, mit in gleichmäßigen Abständen sparsam verteilten, kurzen, anliegenden Borsten.

Beine sparsam und kurz beborstet wie der Kopf.

Kopf, Thorax, Stielchenknoten und Beine braun bis rotbraun, die Stielchenknoten und das letzte Fühlerglied, dessen Spitze ausgenommen, angedunkelt. Abdomen schwarz bis schwarzbraun.

1 ♀; Französisch-Kongo (Fort Possel — Fort Crampel), November 1910. — 10 ♂♂; ebendaher, 6. Januar 1911; SCHUBOTZ.